

Ausbildung: Pflege als Beruf



Zukunftspreis: Nachhaltige MÜNCHENSTIFT • Tagespflege: Jubiläum und Aktivitäten

Ausstellung: Italien in München • Interview: Die Klinikclowns in den Häusern



LIEBE LESER*INNEN,

vielleicht haben Sie in den letzten Wochen die Großflächenplakate bemerkt, mit denen das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege für den Pflegeberuf wirbt. Wir wünschen uns natürlich, dass die Kampagne erfolgreich wird und viele junge Menschen dazu motiviert, sich für diesen anspruchsvollen, interessanten und perspektivenreichen Beruf zu entscheiden. Die MÜNCHENSTIFT ist bereits seit vielen Jahren einer der aktivsten Ausbildungsbetriebe in Deutschland und erfolgreich darin, junge Menschen für die Ausbildung zu begeistern. Diese Erfahrung hilft uns auch, dem stärkeren Konkurrenzdruck standzuhalten, der aus der Zusammenführung der Altenpflegeausbildung mit derjenigen der Krankenpflege und der Kinderkrankenpflege in der generalistischen Ausbildung folgt. Lesen Sie in dieser Ausgabe, was drei unserer Auszubildenden motiviert und wie sie die Zeit bei uns erleben.

Zukunftsfähig zeigt sich die MÜNCHENSTIFT auch auf einem ganz anderen Gebiet: in diesem Jahr erhielt die

MÜNCHENSTIFT bereits drei Umweltpreise. Neben dem 1. Platz im städtischen Wettbewerb „Mehr Grün für München“ und der Auszeichnung „Blühender Betrieb“ des Bayerischen Umweltministeriums wurde uns der „Altenheim Zukunftspreis 2022“ im Bereich Nachhaltigkeit für unser Gesamtkonzept verliehen.

Wir werden auch kommendes Jahr weiter daran arbeiten, unserer Verantwortung für die älteren Menschen von heute und morgen gerecht zu werden. Wir wünschen Ihnen für dieses Jahr eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr, dem wir trotz aller aktuellen Herausforderungen mit Zuversicht entgegensehen können.

Ihr
Siegfried Benker

INHALT

- 4 Panorama: Zukunftspreis u. a.
- 6 Fokus: Ausbildung bei der MÜNCHENSTIFT
- 9 Portrait: Dr. Annette Heine
- 10 Wohnen und Pflege: Tagespflege, Qualitätssiegel Vielfalt u. a.
- 13 Kultur: Ausstellung
- 14 Aktuell bei der MÜNCHENSTIFT:
Klinikclowns und MVHS
- 15 Veranstaltungen:
Vorträge und Ausstellungen
- 16 Häuser
- 13 Impressum

Wie in den Jahren zuvor bereitete die große Modenschau im Haus Heilig Geist den Seniorenmodels und Gästen eine große Freude (siehe Seite 3).



Die Tagespflege im Haus Heilig Geist, die dieses Jahr ihr einjähriges Jubiläum feierte, bietet neben Modenschauen eine große Palette an abwechslungsreichen und kurzweiligen Aktivitäten. Dazu gehören neben Ausflügen ein Happy Hair Day (siehe Seite 11) und eine Reise in die Berge (siehe Seite 10).



Adolfine



Martha



Hildegard



Rudolf

MODEN-
SCHAU
bei der
MÜNCHENSTIFT



Walter



Christa



Irma



Anita

MÜNCHENSTIFT ERHÄLT »ALTENHEIM ZUKUNFTSPREIS«



Mit zahlreichen Projekten verfolgt die MÜNCHENSTIFT seit Jahren eine systematische Nachhaltigkeitspolitik und geht in der Pflege als Vorbild voran (siehe Seite 5). Dafür erhielt sie jetzt den „Altenheim Zukunftspreis 2022“ des Fachmedienhauses Vincentz Network, den die Nachhaltigkeitsbeauftragte der MÜNCHENSTIFT Birgit Buckan (siehe Foto, 1. v. r.) und der Leiter des Hauses Heilig Geist Thomas Ziller (4. v. r.) entgegennahmen. „Es ist eine besondere Anerkennung, diesen bundesweiten Preis für Nachhaltigkeit zu erhalten. Damit wird die jahrelange Anstrengung vieler Mitarbeitender anerkannt und gewürdigt“, so Geschäftsführer Siegfried Benker. ■

VIDEO

GEFLÜCHTETE BEI DER MÜNCHENSTIFT

Jack ist aus seiner Heimat Mali geflohen und seit 2014 in Deutschland. Mittlerweile macht er eine Ausbildung zur Pflegefachkraft. Angefangen hat er mit einem von der MÜNCHENSTIFT geschaffenen Vorbereitungs-jahr. Das Netzwerk „Unternehmen unterstützen Flüchtlinge“ hat nun ein Video darüber gedreht (<https://youtu.be/VNXytquhScs>).



BILDKARTEN UND KURZGESCHICHTEN

Menschen mit fortschreitender Demenz können sich oft nicht mehr gut auf vorgelesene Geschichten konzentrieren und langweilen sich dabei. Sie wollen selbst auf ihre Weise erzählen und im lebhaften Austausch bleiben. Mit kompakten Kurzgeschichten und liebevoll illustrierten Bildkarten gibt „Kaufmann, Küche, Kaffeeklatsch“ gezielt Erinnerungsimpulse und lädt dazu ein, gemeinsam in Erinnerungen zu



schwelgen. Stichpunkte und mögliche Fragen zu den Bildern und Geschichten unterstützen den Austausch zusätzlich. *Christine Bietz / Jutta Wilkens-Sannemann: „Kaufmann, Küche, Kaffeeklatsch“. Mit 25 Bildkarten, Kurzgeschichten und Fragen zu den Bildkarten. Ernst Reinhardt Verlag, 39,90 Euro*

WUSSTEN SIE SCHON?

Die MÜNCHENSTIFT erhielt 2022
3 Umweltpreise

BAUMPFLANZUNGEN ALS TEIL DER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die Orientierung zu mehr Nachhaltigkeit begann bei der MÜNCHENSTIFT bereits 2013 in den Großküchen. Daneben wurden über die Jahre Freiflächen als Biotope angelegt, Photovoltaikanlagen installiert und energieeffiziente Sanierungen an und in denkmalgeschützten Gebäuden vorgenommen. Diese und die vielen anderen Maßnahmen zeigen große Wirkung: So gelang 2021 die EMAS-Zertifizierung des ersten MÜNCHENSTIFT-Hauses, das zweite folgt Ende dieses Jahres. Zu der Palette an Maßnahmen zur Klimaneutralität

gehört auch die Beteiligung an Klimaschutzprojekten wie z. B. bei Baumpflanzaktionen am Spitzingsee und östlich von München (siehe Foto). Neben dem „Altenheim Zukunftspreis 2022“ des Fachmedienhauses Vincentz Network erhielt die MÜNCHENSTIFT jetzt auch den Preis „Blühende Betriebe“ des Bayerischen Umweltministeriums für die Wiesen im Haus St. Martin und „Mehr Grün für München“ der Landeshauptstadt München für die Außenanlage des Hauses an der Effnerstraße. ■



KOCHEN WIE FRÜHER



Bei Oma schmeckt es am besten. Das finden auch die über 500.000 Mitglieder der Facebook-Gruppe „Alte

Oma Rezepte“. Für dieses Kochbuch hat der Christian Verlag die Mitglieder befragt und 80 der beliebtesten traditionellen Rezepte aus der Gruppe zusammengetragen. Eine gelungene Best-of-Sammlung, die nicht nur für die Mitglieder der Community ein Schmankerl ist.

„Alte Oma Rezepte“, Christian Verlag, 19,99 Euro

GESCHICHTEN AUS DER NACHKRIEGSZEIT

Die Ausstellung „Radio Free Europe. Stimmen aus München im Kalten Krieg“ gibt anhand von fünf bewegten Biografien Einblick in das Leben von Mitarbeitenden der Radiosender „Radio Free Europe“ und „Radio Liberty“. Durch die Lebensgeschichten entsteht ein vielstimmiges Bild der Sender von den Anfängen in den 1950er Jahren bis in die 1990er Jahre.

„Radio Free Europe“ und „Radio Liberty“ produzierten in München während des Kalten Krieges Nachrichten und Programme in über 20 osteuropäischen Sprachen. Die Sender wurden bis in die 1970er Jahre von der CIA finanziert und sollten in den kommunistischen Ländern Osteuropas eine Gegenöffentlichkeit herstellen.

Video-Interviews, Fotos und Dokumente sowie Graphic Novels geben in der Galerie Einwand des Münchner Stadtmuseums und im Foyer des Jüdischen Museums Einblick in die entscheidenden Momente der Lebensgeschichten.

RADIO FREE EUROPE Stimmen aus München im Kalten Krieg, Galerie Einwand des Münchner Stadtmuseums und Foyer des Jüdischen Museums, bis 5. März 2023



Für die Pflege begeistern

Die MÜNCHENSTIFT ist mit rund 200 Auszubildenden die größte kommunale Pflegeausbilderin in Deutschland. Im September begannen 82 neue Azubis ihre praktische Ausbildung in den verschiedenen Häusern. Ein Blick auf drei von ihnen.

TEXT MONICA FAUSS FOTOS MARCUS SCHLAF, BIRGIT HAUBNER UND MÜNCHENSTIFT



Mit der Ausbildung eigener Fachkräfte trägt die MÜNCHENSTIFT seit vielen Jahren dazu bei, der Pflege eine Zukunft zu geben – gegen Personalmangel und ein schlechtes Pflegeimage. Über 200 Auszubildende erhalten derzeit im Unternehmen ihre praktische Ausbildung – als Pflegefachhilfskräfte und Pflegefachkräfte. Oftmals vorbereitet mit einem Praktikum,

Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) oder einem Vorbereitungsjahr, die an Pflegeethos, Arbeitsabläufe und bei Bedarf an die deutsche Sprache heranzuführen.

Sogenannte Zentrale Praxisanleiter*innen begleiten die Auszubildenden vom ersten Tag bis zur letzten Prüfung. Zu ihnen gehört Jens Franke im Hans-Sieber-Haus (siehe Foto Seite 7). Zusammen mit seiner Kollegin Sylvia Richter führt er derzeit 30 Azubis an

Der Auszubildende Slim Mejri hilft bei der Pflege und Betreuung von Elisabeth Pelikan. Dabei erzählt die Seniorin aus dem Böhmerwald ihm gerne von ihrer Kindheit und sie schauen sich dabei ihre Familienfotos an.

die Pflege heran und zeigt ihnen, wie sie die grundlegenden Pflegeaufgaben erfüllen und ein schönes Pflege- und Betreuungsumfeld schaffen. Der Pflegefachmann, der auch lange bei

Schwerstbehinderten in der stationären und ambulanten Pflege tätig war, entschloss sich 2020 eine Ausbildung zum Praxisanleiter zu machen und sein Wissen und seine Erfahrungen an die Auszubildenden weiterzugeben.

Moderne Lernhilfen

Zu seinen Azubis gehört Yann Rautenberg aus München. „Ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten. Als verschiedene Pflegeunternehmen zu uns in die Schulklasse kamen, stand mein Entschluss fest“, erzählt der 18-Jährige. Nach einem FSJ und der einjährigen Ausbildung zur Pflegefachhilfskraft befindet er sich inzwischen im zweiten Lehrjahr der insgesamt 3-jährigen Pflegefachausbildung. Der Kontakt zwischen den Azubis ist eng, einige leben in den Personalwohnungen des Hauses. „Wir helfen uns viel, vor allem bei den Vorbereitungen zu den Prüfungen.“ Besonders half ihm die Azubi-Lernwerkstatt, in der ein Bewohnerzimmer mit Hilfsmitteln nachgestellt ist und die Azubis unter Anleitung von Jens Franke an einer Pflegepuppe ihre ersten Pflegehandgriffe üben können (siehe Foto unten). Auch der AgeMan® vermittelte

Mithilfe eines AgeMan® mit einem Helm, Bewegungssensoren an Armen und Beinen und einem schweren Anzug können die Azubis simulieren, wie sich ein Mensch fühlt, wenn die Knochen schwer werden und man kaum noch etwas sieht. Es sensibilisiert und hilft, sich in die Bewohner*innen hineinzuversetzen.

ihm wertvolle Erfahrungen (siehe Foto rechts): „In einer Zeitreise in die Zukunft verwandeln sich unsere Auszubildenden dabei in 85-Jährige mit den verschiedensten Krankheitsbildern und Einschränkungen und müssen damit deren Alltagstätigkeiten bewältigen. Das verändert völlig ihren Umgang mit den Pflegebedürftigen“, präzisiert sein Praxisanleiter Jens Franke.

Interkulturelle Begegnungen

Auch Slim Mejri ist im zweiten Ausbildungsjahr. Der Auszubildende brachte schon gute Deutschkenntnisse mit, die er am Goethe-Institut in Tunis erworben hatte, sowie ein Wirtschaftsstudium. In seiner Muttersprache Französisch singt er immer wieder mit



Elisabeth Pelikan, die ihre Französischkenntnisse als Flüchtlingskind aus dem Böhmerwald mitbrachte. „Wenn ich ein französisches Lied anstimme, erinnert sie sich an ihre Kindheit. Wir schauen uns auch oft ihre Familienfotos an“, erzählt Slim Mejri (siehe Foto Seite 6). Mit älteren Menschen hat er bereits in seiner eigenen Familie Erfahrungen gesammelt. Während die Eltern arbeiten gingen, kümmerte er sich um seine Großmutter: „Ich arbeitete damals im Homeoffice und stellte fest, dass es mich glücklich macht, mit alten Menschen zusammen zu sein. Anfangs gab es bei der Ausbildung einige Herausforderungen, z. B. wie man den Menschen hilft, sich aufzurichten und aufzustehen und dabei Hilfsmittel richtig einsetzt. Was ich neben dem Fachwissen jetzt noch lernen muss, ist der bayerische Dialekt“, erzählt er lachend. Die praktischen Einsätze übt Slim Mejri in zwei Wohnbereichen, einer davon ein muslimischer Bereich, in dem vor allem türkischstämmige Pflegebedürftige leben. „Mit einem Bewohner lese ich den Koran, vor allem wenn er traurig ist, tut ihm das sehr gut“, erzählt der 28-Jährige. Neben Jens Franke unterstützt ihn eine Pflegefachkraft, die wie er aus Tunesien stammt



Jens Franke



Sylvia Richter

In der Azubi-Lernwerkstatt des Hans-Sieber-Hauses, in dem ein Bewohnerzimmer mit Hilfsmitteln nachgestellt ist, gibt es auch eine Übungspuppe, bei der man (behandlungs-)pflegerische Tätigkeiten üben kann. Viele Dinge, wie Positionierung, Wundverbände, Katheter legen oder Spritzen zu verabreichen, stellen manche Auszubildenden anfangs vor eine große Herausforderung.



Yann Rautenberg und Arjanita Gashi üben grundlegende Pflegehandgriffe.

und bald selbst die Aufgaben eines Praxisanleiters übernehmen wird. „Ich bin froh, zur MÜNCHENSTIFT zu gehören“, freut sich Slim Mejri. „Durch die Ausbildung bin ich ruhiger und erwachsener geworden. Neben der Pflege und Essensversorgung sind Gespräche mit den älteren Menschen das Wichtigste. Nach der Arbeit gehe ich oft mit Bewohner*innen spazieren, dann erzählen sie von ihrem Leben und ich über mein Land. Ich lerne viel von ihren Erfahrungen, z. B. wie wichtig es ist, etwas Sport zu machen, um gut zu altern.“

Kommunikation und Kreativität

Ksenia Suljmanac entschied sich schon mit 14 Jahren für die Pflege als Beruf. „Ich habe bereits mit sieben Jahren meine Oma mitgepflegt. Als jemand von der MÜNCHENSTIFT in der Schule über den Beruf erzählte, wollte ich unbedingt Pflegerin werden“, erzählt die heute 18-Jährige (siehe Foto oben

rechts). Da sie damals noch zu jung für die Ausbildung war, begann sie im Haus St. Maria Ramersdorf ein FSJ. „Anfänglich war es so, dass die älteren Menschen natürlich nicht meine Oma waren und ich im Umgang aufgeregt und unsicher war. Doch wenn man sich dann jeden Tag sieht, entsteht schnell eine Bindung und man verliert die Angst“, erinnert sie sich. Sie schloss eine einjährige Ausbildung zur Pflegefachhilfskraft an, die ihr bestätigte, dass sie diesen Beruf erlernen wollte. Die deutsche Sprache beherrschte die junge Frau mit serbischem Hintergrund perfekt, schließlich war sie in München geboren und aufgewachsen. Seit einem Jahr nimmt Ksenia Suljmanac nun an der dreijährigen Ausbildung zur Pflegefachkraft teil. „Da ich sehr neugierig bin



Ksenia Suljmanac

und schon als Pflegefachhilfskraft zugehört habe, wie z. B. die Dokumentationen oder Wundversorgung gemacht werden, arbeite ich mich schnell in viele Fachthemen ein. Ich habe mich sehr verändert während der Ausbildung, vorher hatte ich viel weniger Selbstbewusstsein. Ich musste auch lernen mit dem Tod von Bewohner*innen umzugehen, die ich eng begleitet hatte. Der Austausch mit den Kolleg*innen half mir dabei sehr, auch unsere Praxisanleiterin und die Bewohner*innen haben mir immer wieder Mut zugesprochen.“ Ich lernte dabei sogar Bayerisch und den Azubis, die nicht gut Deutsch können, versuche ich zu helfen und erkläre einzelne Worte“, ergänzt Ksenia Suljmanac.

Besonders freut sie sich über das regelmäßige Azubitreffen, bei dem sich alle Auszubildenden mit ihren Bezugspersonen einmal im Monat über ihre Fragen und Probleme austauschen (siehe Fotos links). „Das gibt ein schönes Gemeinschaftsgefühl! Wir werden als Menschen wahrgenommen und lernen uns gegenseitig zu helfen. Ich habe hier meine beste Freundin kennengelernt“, erzählt Ksenia Suljmanac. „Und ich finde es megawichtig, junge Menschen für den Beruf zu motivieren und ihnen zu zeigen, dass es hier um viel mehr als reine Pflege geht“, überlegt sie. „Deshalb will ich in Schulen gehen und von meiner Ausbildung berichten und wenn ich damit fertig bin, möchte ich selbst Praxisanleiterin werden.“

„In der Ausbildung entsteht eine kreative Atmosphäre, die wir hier bei der MÜNCHENSTIFT mit weiteren Aktivitäten ausbauen“, erzählt Susanne Krempf, stellv. Leiterin des Hauses St. Maria Ramersdorf. So konnten beispielsweise zwei Azubis aus unserem Haus auf die letzte Altenpflegemesse mitfahren und mitbekommen, wie man sich weiterbildet, sich auf den aktuellen fachlichen Stand bringt und neue Ideen entwickelt. Viele Azubis werden selbst kreativ, nehmen z. B. mal die Bewohner*innen auf einen Kurzausflug mit und lernen, was dabei alles zu beachten und organisieren ist. Sehr motivierend und lehrreich ist auch die Simulation von Frühdiensten in einem Wohnbereich. ■



Zum Austausch in entspannter Runde tragen die Afterwork-Azubitreffen vom Haus St. Maria Ramersdorf bei. Bei diesem Kommunikations- und Lernformat an unterschiedlichen Orten können Themen vertieft und so manche Fragen und Probleme ausgeräumt werden.

Auf Hausbesuch

Während des Studiums entdeckte Dr. Annette Heine die Urologie und damit auch die Behandlung älterer Menschen. Als eine der Fachärzt*innen betreut sie die Bewohner*innen in einem der MÜNCHENSTIFT-Häuser.

Seit wann besuchen Sie die Bewohner*innen der MÜNCHENSTIFT?

Ich komme seit drei Jahren in das Alfons-Hoffmann-Haus. Die Heimleitung hatte mich als Fachärztin angesprochen, ob ich das Haus als Urologin betreuen könnte, zur Unterstützung der urologischen Fachkräfte, die alle vier bis sechs Wochen zum Katheterwechsel kommen. Seitdem gehe ich zweimal im Jahr mit den Fachkräften mit und mache eine urologische Visite. Zudem stehe ich für Rücksprachen bei Zweifeln und Notfällen zur Verfügung. Leider ist ein häufigerer oder auch kurzfristiger Besuch nicht möglich bei völlig ausgebuchten Sprechstunden.

Welche sind die häufigsten urologischen Probleme?

Die Ausscheidung kann leider auch im Alter nicht vernachlässigt werden. Manche demenziell Erkrankte und vor allem körperlich schwache Menschen schaffen es nicht mehr auf die Toilette. Bei Männern beispielsweise mit vergrößerter Prostata kann die Blase nicht mehr entleert werden. Oft ist eine Operation nicht mehr zumutbar oder durchführbar. Das Alfons-Hoffmann-Haus bietet auch Menschen mit Multipler Sklerose (MS) ein betreutes Zuhause in einem eigenen Wohnbereich. Hier spielen die neurologischen Blasen-

entleerungsstörungen eine Rolle. Die Inkontinenz, die Blasenentleerung, aber auch die chronischen Blasenentzündungen sind somit die häufigsten urologischen Probleme im Haus.

Wie nähern Sie sich demenziell Erkrankten?

Das ist sehr unterschiedlich. Dadurch, dass ich doch regelmäßig im Haus bin, erinnern sich manche Bewohner*innen an mich, dann ist der Zugang leichter. Wenn das nicht der Fall ist, findet man das mit der Zeit heraus. Bei einigen geht es über ein Lächeln und eine Berührung, bei anderen ist dies genau das Falsche. Hilfreich sind Hinweise der betreuenden Pflegekräfte oder ich probiere die Annäherung vorsichtig aus. Es entstehen dabei auch sehr viele nette Situationen.

Warum sind fachärztliche Hausvisiten so wichtig?

In der Urologie sind natürlich die Katheterwechsel der häufigste Grund für Hausbesuche, vor allem ist der Wechsel von Bauchdeckenkathetern eine ärztliche Aufgabe. Diesen dürfen die urologischen Fachkräfte nur mit ärztlicher Delegation und dem notwendigen Hintergrund durchführen. Aber auch bei anderen urologischen Erkrankungen ist für viele Bewohner*innen der Aufwand, in eine Praxis zu gehen oder gebracht zu werden, zu groß. Für



Hochbetagte mit Mobilitätseinschränkungen ist die Anstrengung und gerade bei demenziell Erkrankten auch die Angst zu groß. Leider sind aber bei Hausbesuchen beispielsweise keine Ultraschall-Untersuchungen mög-

lich, die wiederum für die Diagnostik manchmal unablässig sind. Trotzdem kann der ärztliche Hausbesuchsdienst häufig Klinikeinweisungen verhindern und ist damit für viele Patient*innen eine große Entlastung.

EIN JAHR TAGESPFLEGE HAUS HEILIG GEIST

Das Jubiläum der Tagespflege feierten die Gäste und Mitarbeitenden ausgelassen mit Sekt und Kuchen. Seit der Eröffnung im September 2021 sorgen die vier Pflegefachkräfte und zwei Betreuungsassistent*innen dafür,

dass es den 20 Gästen von Montag bis Freitag rundum gut geht. Das abwechslungsreiche Programm bot in dem Jahr für jeden etwas – von einer Modenschau (siehe Seite 3) über einen Happy Hair Day (siehe Seite 11) bis zu Frühstücksrunden und Angehörigenachmittagen auf der Terrasse des Hausgartens. Sommerhighlights waren ein Spanien- und ein Griechenland-Tag mit landestypischem Essen und Livemusik. Hinzukamen Ausflüge an den Tegernsee und in die Berge. Als Höhepunkt im Oktober fuhren elf Gäste für drei Tage in ein Wellnesshotel bei Salzburg. „Unsere Gäste fühlen sich bei uns wohl und aufgehoben“, beobachtet Leiterin Sabine



Herbrich. „Wir haben das Programm auf ihre Interessen hin abgestimmt, zudem schätzen viele die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen.“

Mehr Info: Tel. (089) 17904-155

QUALITÄTSSIEGEL „LEBENSORT VIELFALT®“

In den Häusern der MÜNCHENSTIFT soll sich die Vielfalt der Münchner Gesellschaft widerspiegeln. Dies gilt auch und besonders für Menschen aus der LGBTI*-Community. Vielfalt ist einer der Leitwerte der MÜNCHENSTIFT und findet sich daher als Querschnittsthema im ganzen Unternehmen wieder. Seit Jahren treibt die Stabsstelle Vielfalt die Öffnung für LGBTI* voran. Dafür wurden Zugangsbarrieren identifiziert und systematisch abgeschafft, wird durch Fortbildungen sensibilisiert und Fachwissen vermittelt sowie kulturelle Teilhabe ermöglicht.



Mit der Zertifizierung für das Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt®“ der Schwulenberatung Berlin lässt nun die MÜNCHENSTIFT als erstes bayerisches Pflegeunternehmen den selbstgesetzten Qualitätsstandard von einer unabhängigen Stelle prüfen und

bestätigen. „Das Qualitätssiegel hilft uns, den Aspekt Vielfalt als Indikator kontinuierlich zu verbessern. Kund*innen gibt das Siegel zudem die Sicherheit, dass sie diskriminierungsarm nach ihren Bedürfnissen versorgt werden“, so Michael Härteis (Leitung Stabsstelle Vielfalt). Den Anfang machte der Ambulante Pflegedienst Sendling. So standen bei der Begutachtung Anfang November 90 Prüfkriterien auf der Tagesordnung und wurden positiv bewertet. Die Siegelübergabe folgte am 1. Dezember. In den nächsten beiden Jahren wird sich als Nächstes das Haus Heilig Geist der Zertifizierung für das Qualitätssiegel „Lebensort Vielfalt®“ unterziehen.



BEQUEM UND UMWELTFREUNDLICH

Für Nachhaltigkeit und Bequemlichkeit der Pflegekräfte sorgen neue Dienstkasacks der Allgäuer Firma GREEN WORKWEAR. Sie sind aus sozial und ökologisch zertifizierten Textilien, ein wichtiges Kriterium, denn die MÜNCHENSTIFT hat sich der Klimaneutralität und Nachhaltigkeit verschrieben und dafür den „Altenheim Zukunftspreis 2022“ erhalten (siehe Seite 4). Die neue Dienstkleidung in der modischen Farbe Azzurro de Monaco und einem modernen, zeitlosen Schnitt bietet auch funktionelle Feinheiten wie Innen- und Außentaschen sowie atmungsaktives und hautfreundliches Material, das sich bequem und leicht an- und ausziehen lässt.



HAPPY HAIR DAY

Im August kamen Shivan Beseh mit seiner Mitarbeiterin Arzu Türken vom Salon Zazou zu einer großen Haaraktion in das Haus Heilig Geist. Viele

Gäste der Tagespflege sowie Bewohner*innen, die von der hausinternen Betreuung begleitet werden, erhielten neue Frisuren. Dabei entstanden Fotos, die als großformatige Bilder nun den neuen Frisörbereich im Haus verschönern. Hier können sich die Senior*innen jetzt regelmäßig von dem Frisörduo stylen und verwöhnen lassen. ■



UNSER TEAM

2.000 Mitarbeitende sind in den 13 MÜNCHENSTIFT-Häusern tätig. Mit ihrem Wissen und ihrer Zuwendung sorgen sie dafür, dass es den Bewohner*innen gut geht. Zum Beispiel Ewa Nowak (TENE, Haus an der Rümmanstraße):

Seit wann sind Sie bei der MÜNCHENSTIFT und was tun Sie?

Ich war 2012 die erste Mitarbeitende der TENE (Tagesstrukturierende Maßnahmen für Menschen nach dem Erwerbsleben mit seelischen Erkrankungen). Wir unterstützen Menschen, die sich aus gesundheitlichen Gründen nicht um ihre sozialen Kontakte kümmern können, und hatten damit einen so großen Erfolg, dass schon bald eine zweite Seniorengruppe für Menschen ohne seelische Erkrankungen hinzukam.

Wie sorgen Sie dafür, dass es den Bewohner*innen gut geht?

Durch tägliche Gruppenangebote, die an die individuellen Interessen angepasst werden, erreichen wir relativ viele Menschen, die sich einsam fühlen. Wenn eine Gruppenbetreuung nicht möglich ist oder nicht die richtige Betreuungsform für jemanden dabei

ist, bieten wir auch Einzelbetreuung.

Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders wichtig?

Ich habe mich immer sehr bemüht, die Abkürzung von TENE menschlich und gefühlvoll zu interpretieren. Sie bedeutet für mich Toleranz, Empathie, Neugier und Erfolg. Menschen möchten Zeit, Zugehörigkeit, Zuwendung und Mitgefühl spüren. Das braucht viel Offenheit und Aufmerksamkeit.

Wie werden Sie unterstützt?

Als Modellprojekt war TENE von vornherein auf Experimente ausgerichtet. Ein großes Dankeschön geht an meine Kolleginnen und an alle Beteiligten. Die Heimleitung Brigitte Harz-Jahnel gab uns immer freie Hand, sodass wir nach unseren Vorstellungen planen und umsetzen können, was unsere Arbeit sehr erleichtert. ■



Ewa Nowak

GUT ZU WISSEN

Überforderung in der Pflege

Die Pflege und Betreuung eines Angehörigen ist eine große Herausforderung. Die persönlichen Bedürfnisse und eigenen Pläne werden zurückgestellt. Dabei kann sich der Pflegeaufwand innerhalb weniger Wochen erhöhen, sodass die Pflegenden an ihre Grenzen kommen.

Die Beraterinnen der Fachstelle für pflegende Angehörige beobachten, dass die Probleme häufig nicht ausreichend mit den Angehörigen besprochen werden, um die Kinder und Enkel nicht zu belasten. Ein gut funktionierendes Hilfsnetzwerk aus Freunden und Nachbarn, einem ambulanten Dienst sowie ehrenamtliche Betreuungskräfte können aber die pflegenden Angehörigen entlasten. Der Pflegealltag wird entspannter, es gibt Auszeiten für die Pflegenden. Auch Menschen, die sich nicht direkt an der Pflege und Betreuung beteiligen, können Dienste übernehmen, etwa Einkäufe, Behördenangelegenheiten oder Hausarbeiten. Angehörige können zu einem Treffen einladen und die Möglichkeiten besprechen.

Für demenziell erkrankte Menschen gibt es zudem Tagespflegeangebote. Einige bieten sogar Übernachtungsmöglichkeiten an. So wird auch ein Kurzurlaub für die Pflegenden möglich.

Die Pflegeversicherung unterstützt pflegende Angehörige mit finanziellen Leistungen zur Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege bei Urlaub und Abwesenheit der Pflegenden. Die Fachstelle für pflegende Angehörige bietet kostenfreie Sprechstunden und Hausbesuche.

Fachstelle für pflegende Angehörige, Tel. (089) 6202-317 oder -308



10 JAHRE HAUS AN DER EFFNERSTRASSE

Das jüngste MÜNCHENSTIFT-Haus beging im Sommer sein 10-jähriges Jubiläum. Zusammen mit Bürgermeisterin Verena Dietl, dem Geschäftsführer Siegfried Benker und der stellvertreten-

den Geschäftsführerin Anja Romaus wurde die Gelegenheit genutzt, um mit den Bewohner*innen und Mitarbeitenden des Hauses ein ausgelassenes Sommerfest zu feiern.



NEUES TAUBENHAUS

Die sogenannten Stadttauben spalten wie wenig andere Themen die Stadtgesellschaft. Mit einem umfassenden Konzept aus Öffentlichkeitsarbeit über Beratung bis zur Einrichtung von Taubenhäusern versucht die Landeshauptstadt München seit einigen Jahren zur Aussöhnung beizutragen.

Im Haus an der Rümmanstraße wurde nun mit finanzieller Unterstützung der Stadt München und der Firma WISAG Garten- und Landschaftspflege Bayern ein Taubenhaus gebaut. Es bietet 200 Stadttauben künftig ein sicheres Zuhause und sorgt gleichzeitig dafür, dass die Taubenpopulation mithilfe von Eiertrappen reduziert wird. Zur Einweihung mit Geschäftsführer Siegfried Benker kam der Taubenbeauftragte des Referats für Klima- und Umweltschutz der Landeshauptstadt München.



Während der Verein „Einsatz für Tiere e.V.“ für die tierärztliche Betreuung und die Sauberkeit sorgen, übernimmt die MÜNCHENSTIFT die Fütterung, die auch den Bewohner*innen eine willkommene Abwechslung bietet.

ITALIENISCHE VIELFALT IN MÜNCHEN

Die Ausstellung „Italienisches Leben in München“ gibt anhand von Interviews und Porträtfotos Einblicke in persönliche Lebensgeschichten sowie einen historischen Überblick zur Migration aus Italien nach München.

„Die Idee zu dieser Ausstellung entstand letztes Jahr bei der Eröffnung der Ausstellung ‚MIGRED‘. Gemeinsam mit dem Verein Rinascità erarbeiteten wir dann das Ausstellungskonzept“, so der Leiter der Stabsstelle Vielfalt, Michael Härteis, der die Interviews führte. Begleitet wurde er vom Fotografen Francesco Giordano, der die großformatigen Porträtfotos machte.

„Bei unseren Interviewpartner*innen begann die Migrationsgeschichte oft schon mit den Eltern. Ihre sehr unterschiedlichen Geschichten zeigen, dass es neben den bekannten ‚Gastarbeiter‘-Biografien eine große Vielfalt an Lebensentwürfen gibt“, beobachtet Michael Härteis. „Diese trugen wesentlich zu Münchens Öffnung zur internationalen Stadtgesellschaft bei.“



Francesco Giordano und Michael Härteis

Zu den Ausstellungen im Alfons-Hoffmann-Haus und im Haus Heilig Geist, die während der Herbstwochen der Vielfalt eröffnet wurden, gibt es ein Veranstaltungsprogramm mit Vortrag, Konzert und Filmen.

Mehr Info: www.muenchenstift.de/veranstaltungen



Geschäftsführer Siegfried Benker (3. v. l.) mit Ausstellungsmachern und Akteur*innen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: MÜNCHENSTIFT GmbH, Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt München, Kirchseeoner Straße 3, 81669 München, Tel. (089) 62020-340, Fax -336
 VERLAG: VIOS Medien GmbH, Waldstr. 26, 82194 Gröbenzell, Tel. (08142) 667884, Fax (08142) 667885, info@vios-medien.de
 KONZEPTION: VIOS Medien GmbH, Carola Ostler und Monica Fauss
 REDAKTION: Christian Liesenhoff (MÜNCHENSTIFT, verantwortlich), Monica Fauss, Carola Ostler
 GESTALTUNG: Sabine Löffler
 ANZEIGEN: VIOS Medien GmbH
 DRUCK: Fink GmbH Druck und Verlag, Pfullingen
 Das MÜNCHENSTIFT Magazin erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos verteilt.
 Auflage: 13.500 Exemplare
 Alle Rechte vorbehalten, Dezember 2022



Sitzen im Alter



Mobilität und

Sicherheit

Entspannung

und Ruhe

Maßgeschneidert

für Sie

Jetzt beraten lassen!

Muckenthaler
ERGONOMIE

Pacellistraße 5 · 80333 München · www.sitzen-im-alter.de

*Bitte vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter der Telefonnummer: 089 29 19 890



**FOLGEN
SIE UNS**

Auch wenn Sie nicht bei Facebook angemeldet sind, können Sie hier Aktuelles von der MÜNCHENSTIFT lesen: www.facebook.com/muenchenstift

WIR SIND VERLÄSSLICH DA

Die Klinikclowns besuchen regelmäßig Bewohner*innen der MÜNCHENSTIFT. „Mizzi“, alias Maria Rohrbach, erzählt von ihren Besuchen im Haus St. Maria Ramersdorf.

Wie kamen Sie zu den Klinikclowns?

Ich habe Sozialarbeit und Zirkuspädagogik studiert. Hinzu kommt eine Clownsausbildung. Ich habe z. B. bei Ferienzirkusprojekten für Kinder gearbeitet. Als ich ein Plakat der Klinikclowns sah, war mir sofort klar, dass ich hier meine beiden Leidenschaften zusammenbringen kann. Neben Kinderkliniken besuchen wir Erwachsenen- und Palliativstationen, Behinderteneinrichtungen und auch immer mehr Senioreneinrichtungen. Als Mizzi und Gerti kommen wir beispielsweise zweimal im Monat in das Haus St. Maria Ramersdorf. Einige Clown-Kolleg*innen gehen regelmäßig in andere Häuser.



Was motiviert Sie?

Meine besondere Leidenschaft gilt Besuchen in Senioreneinrichtungen. Mit Musik können wir gerade bei demenziell Erkrankten viel erreichen. Ein Lied aus Jugendtagen lüftet oft den Schleier des Vergessens. Beginnen wir bei einer uns lang bekannten Dame mit der „Vogelhochzeit“, singt sie spätestens bei „Fideralala“ mit.

Wie laufen Ihre Besuche ab?

Am Anfang machen wir einen Coronatest und ziehen uns um. Dann fragen wir bei unseren Ansprechpartner*innen, wer unseren Besuch gerade besonders braucht. Unser Weg führt uns zuerst in die Aufenthaltsbereiche, dort singen und improvisieren wir

zusammen, was für ausgelassene Stimmung sorgt, hinzukommen dann Einzelbesuche. Ich gehe gerne in die Zimmer zu Menschen, die wenig Besuch erhalten oder gerade nicht aufstehen können oder wollen. Wir sind verlässlich für sie da. Jede Tür, die man aufmacht, bringt eine Überraschung: Manchmal bringen wir ein Lied vorbei, manchmal entsteht ein Gespräch oder wir spinnen gemeinsam eine Geschichte. Manchmal schimpfen wir auch gemeinsam, denn man darf bei uns auch grantig sein oder uns wegschicken, manchmal kommen auch Tränen.

Was macht Ihnen besonders Freude?

Dadurch dass wir regelmäßig kommen, entstehen Beziehungen. Die Wiedersehensfreude und der herzliche Empfang im Haus ist immer wieder wunderschön! Einer Dame erzählen wir oft von unserem Garten. Dann erinnert sie sich an das, was wir ihr letztes Mal z. B. von den Schneeglöckchen erzählt haben, und freut sich. Hier im Haus herrscht eine sehr schöne Stimmung, auch das Personal ist sehr freundlich und unterstützt uns sehr.

ONLINE



INFORMIERT BLEIBEN

Im MÜNCHENSTIFT Onlinemagazin finden Sie weitere Themen und hilfreiche Tipps: www.muenchenstift.de/magazin

FILMCLUB MIT KINOEXPERTEN PROF. ECKART BRUCHNER

Die aktuelle Filmreihe über die Geschichte verschiedener Päpste, die im Gespräch von den interessanten Ausführungen von Prof. Eckart Bruchner begleitet wird, endet im Dezember. Am 16.12. zeigt der Film „Franziskus, der Gaukler Gottes“ (Regie: Roberto Rossellini, 1950) das Leben des Franz von Assisi im frühen 13. Jahrhundert in Italien.

Haus an der Effnerstraße, 16.12., 18 bis 20 Uhr, jeweils 7 Euro (gebührenfrei für Bewohner*innen der MÜNCHENSTIFT-Häuser), Anmeldung: Tel. (089) 99833-0



**Von Achill bis Siegfried
Kulturgeschichte Bayerns**

„Die Klöster müssen weg!“ lautete das politische Credo von Maximilian Graf von Montgelas. Als Minister und Staatsreformer vollzog er einen grundlegenden Kulturbruch in Bayerns Geschichte und ebnete den Weg in die Moderne. An die Stelle der Klöster traten die staatlichen Universitäten, an die Stelle des Glaubens die Vernunft und der empirische Beweis. Der Online-Vortrag mit Georg Reichlmayr erörtert Bayerns Kultur- und Philosophiegeschichte in dem königlichen Jahrhundert von Napoleon bis zur Prinzregentenzeit.
Di., 19. Januar, 17 Uhr



**Frauen hinter der Kamera
N. & C. Hess und G. Fuld**

Was das ästhetische Novum der Fotografien ausmachte und welches Schicksal die Schwestern Nini und Carry Hess im Nationalsozialismus erfuhren, erzählt die Ausstellung, die auch Meilensteine der Münchner Fotografinnen-geschichte aufgreift. Führung mit Anette Spieldiener.
Fr., 17. Februar, 11 Uhr



**Robotik
Dienende Maschinen erfahren und erleben**

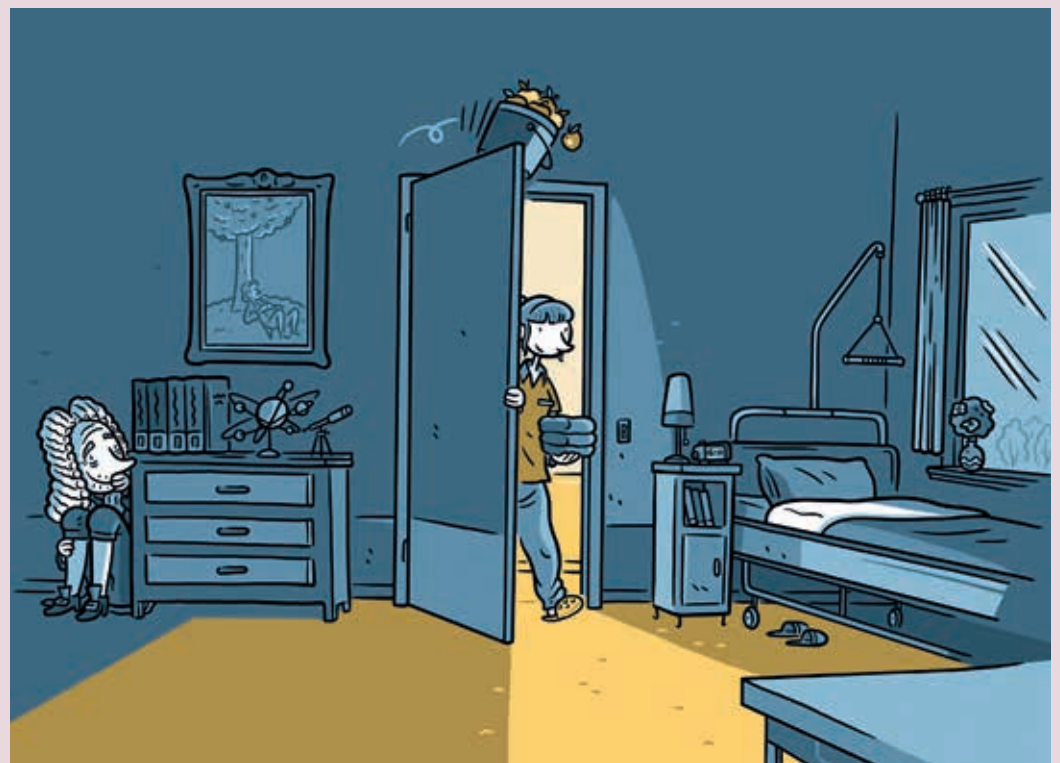
Die Ausstellung gibt Einblicke, wie aus der uralten Idee von der „dienenden Maschine“ alltägliche Helfer geworden sind, und ermöglicht es, die Roboter in Aktion zu erleben. Mit der Idee der „dienenden Maschinen“ sind Hoffnungen auf Wohlstand, Komfort sowie menschlichere Arbeitsbedingungen verbun-

den, aber auch Ängste vor Jobverlust und Fremdbestimmung. Heute gehören sie zum Alltag. Die als virtueller Raum angelegte Ausstellung zeigt ihre Anwendung in verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen. Wolfram Wach beleuchtet ihre Entwicklung und Bedeutung.
Fr., 17. März, 11 Uhr

ANMELDUNG & INFORMATION

Tel. (089) 62020-340
Führungen und Vorträge, gemeinsames Essen, Ausflüge, Konzerte, Filme und Theater, Ausstellungs- und Museumsbesuche oder Kurse speziell für Hochaltrige – all das bieten Ihnen die Veranstaltungen der MÜNCHENSTIFT. Unter www.muenchenstift.de finden Sie weitere Informationen. Das aktuelle Programmheft können Sie auch kostenlos per Telefon bestellen.

ZU GUTER LETZT



Der berühmte Physiker Isaac N. (380) ließ es sich nicht nehmen, jeder neuen Pflege-Auszubildenden, hier Hanna B. (19), die Gesetze der Schwerkraft aufs Anschaulichste näher zu bringen.

DIE EINRICHTUNGEN DER MÜNCHENSTIFT GMBH



Allach-Untermenzing

AMD

Hans-Sieber-Haus
Manzostraße 105, 80997 München
Tel. (089) 14375-0, -230 (AMD)



Laim/Pasing

Alfons-Hoffmann-Haus
Agnes-Bernauer-Straße 185, 80687 München
Tel. (089) 546 47-0



Schwabing/Milbertshofen

Karl-Rudolf-Schulte-Haus
Leopoldstraße 261, 80807 München
Tel. (089) 356360-0



Bogenhausen

AMD

Haus an der Effnerstraße
Effnerstraße 76, 81925 München
Tel. (089) 99833-0, -230 (AMD)



Neuhausen

Haus Heilig Geist
Dom-Pedro-Platz 6, 80637 München
Tel. (089) 17904-0



Sendling

AMD

Haus St. Josef
Luise-Kieselbach-Platz 2, 81377 München
Tel. (089) 74147-0, -230 (AMD)



Giesing

Haus St. Martin
St.-Martin-Straße 34, 81541 München
Tel. (089) 62020-0



Nymphenburg

Münchener Bürgerheim
Dall'Armstraße 46, 80638 München
Tel. (089) 15709-110



Zentrum

Mathildenstift
Mathildenstraße 3b, 80336 München
Tel. (089) 549156-55



Hadern

Margarete-von-Siemens-Haus
Heiglhofstraße 54, 81377 München
Tel. (089) 741550-0



Ramersdorf

Haus St. Maria Ramersdorf
St.-Martin-Straße 65, 81669 München
Tel. (089) 49055-0

Ambulanter Pflegedienst
In diesen Häuser befinden sich Standorte:
Hans-Sieber-Haus
Haus an der Effnerstraße
Haus St. Josef
Haus an der Tauernstraße
Haus an der Rümmanstraße

Münchner Menü-Service
Tel. (089) 62020-378

Hauptverwaltung
Tel. (089) 62020-340
Kirchseeoner Straße 3, 81669 München
info@muenchenstift.de
www.muenchenstift.de

Fachstelle für pflegende Angehörige bei der MÜNCHENSTIFT
Tel. (089) 62020-308



Harlaching

AMD

Haus an der Tauernstraße
Tauernstraße 11, 81547 München
Tel. (089) 64255-0, -230 (AMD)



Schwabing

AMD

Haus an der Rümmanstraße
Rümmanstraße 60, 80804 München
Tel. (089) 30796-0, -230 (AMD)



MÜNCHENSTIFT